

Bürgerbewegung Finanzwende e.V. . Motzstr. 32 . 10777 Berlin

Ernst & Young GmbH
Herr Hubert Barth
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Flughafenstraße 61
70629 Stuttgart

24. November 2020

Offener Brief:
Die Rolle von EY bei den CumEx-Geschäften

Sehr geehrter Herr Barth,
sehr geehrte Damen und Herren der Geschäftsführung,

die juristische Aufarbeitung der CumEx-Geschäfte ist dieses Jahr einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Viele Fragen bezüglich der involvierten Parteien bleiben allerdings weiterhin weitgehend unbeachtet. So auch die Frage, welche Rolle Ihre Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bei den CumEx-Geschäften spielte.

Die Rolle von EY bei der nordrhein-westfälischen Landesbank WestLB bzw. ihrer Rechtsnachfolgerin, der Portigon, ist extrem irritierend. Aufgrund von Presseberichten stand der Vorwurf im Raum, die WestLB sei an CumEx-Geschäften beteiligt gewesen. Der Aufsichtsrat der Portigon initiierte deshalb eine Prüfung. Beauftragt wurde Ihre Gesellschaft, EY. Das Ergebnis des Prüfberichts nutzte der Vorstand, um zu behaupten, dass es keine CumEx-Geschäfte bei der WestLB gab. Ich forderte deshalb 2015 die Offenlegung dieses Prüfberichts, weil ich meinte, die Öffentlichkeit werde hier getäuscht. Dieser Forderung kam die Portigon aber nicht nach. Wohl auf der Grundlage der EY-Prüfergebnisse behauptete der frühere NRW-Finanzminister Linssen, der aufgrund dieses Amtes auch Aufsichtsrat der WestLB war, im Untersuchungsausschuss des Bundestags, die WestLB habe keine CumEx-Geschäfte gemacht.

Doch seit 2016 ermittelt die Staatsanwaltschaft, die Portigon musste Rückstellungen bilden. Inzwischen fordern die Finanzbehörden 454 Millionen Euro von der Portigon zurück wegen CumEx. Damit wäre die WestLB einer der größten Akteure bei CumEx.

Ich bitte Sie daher, folgende Fragen zu beantworten:

- Wie konnte es zu einem solchen, offenbar falschen Prüfungsergebnis oder einer falschen Darstellung der Prüfergebnisse in der Öffentlichkeit kommen?
- Ist auch hier – wie bei Wirecard – EY nach eigener Ansicht Opfer eines Betrugs? Wenn ja, wurde Strafanzeige erstattet oder welche anderen Konsequenzen wurden gezogen? Wenn nein, hat EY die Ursachen, die zu einem offenbar falschen Prüfungsergebnis geführt haben, aufgearbeitet und mit welchen Konsequenzen?
- Gab es bei EY – auch im Zeitablauf – eine einheitliche Rechtsauffassung und abgestimmte Vorgehensweise zu CumEx oder haben verschiedene Teams hier unterschiedlich agiert?
- Wird EY der deutschen Öffentlichkeit diesen Vorfall erklären?

**Bürgerbewegung
Finanzwende e. V.**
Geschäftsstelle
Motzstr. 32
10777 Berlin

T. +49 30 208 3708-0
F. +49 30 208 3708-29
info@finanzwende.de
www.finanzwende.de

Spendenkonto
GLS Bank IBAN:
DE03430609671226545200
BIC: GENODEM1GLS

Vorstand
Dr. Gerhard Schick
Gläubiger ID:
DE59ZZZ00002143189

Amtsgericht
Berlin/Charlottenburg
VR 36803 B

Zusätzlich stellt sich die Frage nach der Rolle von EY im Fall Maple Bank. Die Bank drehte für ihre geringe Größe offenbar ein enorm großes Rad bei CumEx. Der Schaden soll 383 Millionen Euro betragen. Der Insolvenzverwalter fordert nun von Ihrer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schadensersatz wegen einer falschen Beratung der Maple Bank zu CumEx. Offenbar hatte EY die rechtliche Zulässigkeit von CumEx-Geschäften bestätigt oder zumindest die Risiken nicht klar genug herausgearbeitet.

Hier stellt sich, neben der oben genannten Frage in Bezug auf die Rechtsauffassung und abgestimmte Vorgehensweise zu CumEx, folgende Frage:

- Hat EY Schlussfolgerungen aus diesem Vorgang gezogen? Wenn ja, welche?

Das verlorene Vertrauen in Demokratie, Rechtsstaat und alle involvierten Sektoren, wie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, durch die CumEx-Geschäfte ist immens. Umso wichtiger ist es, dass alle involvierten Parteien zur Aufklärung beitragen und die notwendigen Schlüsse ziehen, um ein Wiederholen eines solchen Skandals zu verhindern. Ich bitte Sie um eine Reaktion auf unsere Aufforderung bis zum 08. Dezember 2020. Selbstverständlich werden wir Ihre Antwort auf unserer Webseite dokumentieren, damit sich alle ein Bild von Ihrer Rückmeldung machen können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gerhard Schick